

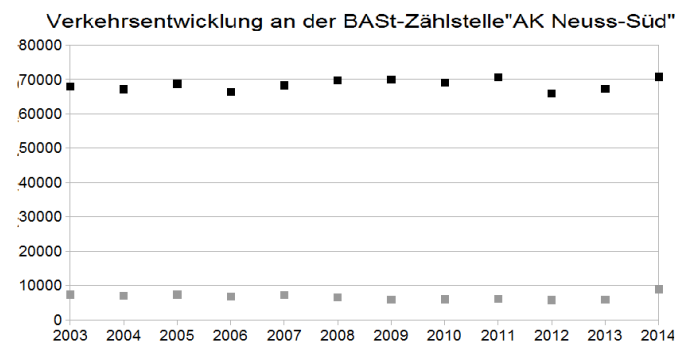
(Teil)-Projektnummer	A57-G20-NW
Straße	A 57 AK Köln/Nord - AD Neuss/Süd (A 46)
Einstufungsvorschlag BVWP-E	VB-E
Geplante Maßnahme	Ausbau (von 4 auf 6 Streifen) – 2 Abschnitte
Verfahrensstand	1. Abschnitt: Pläne in 2009 offengelegt
LABÜ-Aktenzeichen	NE 39-11.06 ST /07.09 (AS Dormagen bis AK Neuss/Süd)
Verfahrensstand	2. Abschnitt: Vorentwurf genehmigt, 2. LBP-Termin in 2000
LABÜ-Aktenzeichen	NE/K 16-11.95 ST /04.00 (AK Köln/Nord bis AS Dormagen)

Bewertung des Vorhabens

Bedarf / Alternativen

Für diese Trasse besteht allenfalls mittelfristig ein Ausbaubedarf, da hier parallel eine gut ausgebaute Bundesstraße verläuft und gute ÖPNV-Verbindungen bestehen.

Seit 2003 stagnieren die Verkehrsströme auf der A 57 – sowohl was die DTV-Zahlen, als auch den LKW-Verkehr angeht (siehe Graphik). Der Anstieg in 2014 dürfte mit Ausweichverkehren wegen der Sperrung der Leverkusener Rheinbücke erklärt werden können. Diese Verkehrsentwicklung rechtfertigt keinen Ausbau. Die vom BVWP-E für 2030 prognostizierten Verkehrsstärken von über 80.000 DTV und 15.000 LKW/24h sind sachlich nicht erklärbar und können einer Beurteilung des Ausbaubedarfs nicht zugrunde gelegt werden.



Verkehrsmengen an der automatischen Zählstelle der BASt im geplanten Ausbau-Abschnitt (schwarz: DTV, grau: LKW/24h) Quelle: BASt

Der Stauanfälligkeit sollte mit anderen Mitteln begegnet werden.

Auch ist der Streckenabschnitt laut Priorisierungsliste NRW 2011 bis Dormagen nachrangig zu planen.

Eingriff in Natur und Landschaft

Durch den Ausbau verstärkt sich die Zerschneidungswirkung auf bedeutsame Biotopverbundflächen, u.a. den Acker-Laubwaldkomplex westlich von Chorweiler, der einen wertvollen Retentionsraum sowie ein bedeutendes Vernetzungselement darstellt, das eine Anbindung des landesweit bedeutsamen Worringer Bruchs und der Rheinaue an die u.a. für Wasservögel bedeutsamen Abgrabungsgewässer bei Bocklemünd und an den Kölner Grüngürtel schafft, sowie die Pletschbachaue. In der ansonsten strukturarmen Umgebung der Köln-Bonner Niederterrasse stellt die Pletschbach-Niederung einen wertvollen Refugiallebensraum und eine der Leitlinien des Biotopverbundsystems dar. Das Gebiet ist

Teil des Vernetzungskorridors zwischen den landesweit bedeutsamen Gebieten "Waldreservat Knechtsteden" (FFH-Gebiet „Knechtstedener Wald mit Chorbusch“), "Worringer Bruch" (auch FFH-Gebiet) und "Langeler und Flittarder Rheinaue".

Im Bereich zwischen Delrath und der A 57 befindet sich ein altes Abgrabungsgewässer (BK-4806-0012). Dieses bietet Lebensraum für Wasservögel, Amphibien, Libellen u.a. wasserbewohnende Tierarten, der angrenzende Laubwald ist Lebensraum von Waldvögeln, Hecken- und Gebüschbrütern. Das Gewässer und der umstehende Wald stellen ein vernetzendes Element im lokalen Biotopverbundsystem (Trittsteinbiotop) zwischen den FFH-Gebieten des Knechtstedener Walds und der Rheinaue dar. Durch den geplanten Ausbau würde dieses Biotop durch Flächeninanspruchnahme gefährdet. Auch die an die A57 angrenzenden Nievenheimer Baggerseen haben eine Trittsteinbiotop-Funktion. In diesem Bereich verläuft zudem eine wichtige W-O-Biotopverbundachse (VB-D-4906-006, VB-D-4806-019), die auch regionalplanerisch als BSLE vorgesehen und teils als LSG unter Schutz gestellt ist (LSG-4806-0009, LSG-4806-0010). Diese Achse hat für den beiderseits des Rheins stark verdichteten Siedlungsbereich zudem eine große Bedeutung als Frischluftschneise. Ein Ausbau der A57 würde hier eine noch stärkere Zerschneidungswirkung sowie höhere Stoffeinträge in die Oberflächengewässer mit sich bringen.

Forderung: Abstufung

Ausbau zurückstellen. Die Auswirkungen des Ausbaus des Kölner Autobahnringes und insbesondere des AK Köln-Nord auf die Leistungsfähigkeit der A 57 sollten abgewartet werden; der (flächensparende) Vollausbau der Anschlussstelle Köln-Chorweiler sollte vorgezogen werden.

Falls Ausbau: Zur Biotopvernetzung und Verringerung der Trenn- und Barrierewirkung u.a. für wandernde Wildtierarten muss eine Landschaftsbrücke im Bereich der Pletschbachaue die westlich und östlich der A 57 liegenden Bruchgebiete verbinden, auch ist eine Landschaftsbrücke im Bereich Chorbusch erforderlich.